

fast ganz vernichtet. Der Rest floh und ließ eine unermeßliche Beute in den Händen der Sieger zurück. Viele christliche Gefangene wurden aus der Sklaverei befreit. Wien war gerettet. Der Großvezier aber erdroßelte sich auf Befehl des Sultans mit einer seidenen Schnur.

2. Die Türken als die Angegriffenen. Jetzt wandte sich das Blatt: Leopold I. ging zum Angriff über. Zwei Feldherren zeichneten sich in diesem Krieg besonders aus: der Markgraf Friedrich von Baden und Prinz Eugen von Savoyen. Durch glänzende Siege gewannen sie Ungarn, Siebenbürgen, die Hälfte des jetzigen Serbien und Rumänien. Die schönste Waffentat des Prinzen Eugen war die Eroberung von Belgrad, von der heute noch das Volkslied singt.

Nun war die Macht der Türkei dahin; Europa war fortan vor der Übersflutung durch ihre Scharen sicher.

### V. Der Nordische Krieg. 1700 bis 1721.

Während in Mittel- und Westeuropa der große Krieg um die spanische Erbfolge geführt wurde, hallte auch Nord- und Osteuropa von Schlachtgetümmel wider. Hier tobte von 1700 bis 1721 der große Nordische Krieg, in dem vor allem Rußland und Schweden miteinander rangen.



Peter der Große.

1. Das frühere Rußland. Rußland ist heute ein mächtiges Reich. Vor 250 Jahren aber spielte es noch eine bescheidene Rolle. Es besaß damals weder seine Küste am Schwarzen Meer, noch die an der Ostsee; jene gehörte den Türken, diese den Polen und Schweden. Seine Bewohner galten als asiatische Barbaren, und im übrigen Europa kümmernte man sich nur wenig um sie. Das änderte sich von Grund auf, als 1689 der Zar Peter die Herrschaft übernommen hatte.

2. Peters des Großen Lehr- und Wanderjahre. Peter war ein sehr kluger, wiskbegieriger und tatkräftiger Fürst. Zu seinen besondern Freunden zählte der Hauptmann Lefort, ein Kaufmannssohn aus Genf, den das Schicksal nach Moskau verschlagen hatte. Von ihm erfuhr der Zar, wie es in den Ländern des Westens ganz